



Bohlenweg durch den Kampener „Urwald“

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Vogelkojen sind eine holländische Erfindung des 16. Jahrhunderts. Auf künstlich angelegten, von Bäumen und Büschen umgebenen Süßwasserteichen wurden Wildenten angelockt, zu Tausenden in Reusen gefangen und als Nahrung verwertet.

Die Kampener Vogelkoje wurde 1767 bis 1769 erbaut. Zeitgleich pflanzte man das umgebende Gehölz, einen der ersten zusammenhängenden Baumbestände seit der Entwaldung Sylts im Mittelalter. Aufgrund der zunehmenden Beunruhigung des Gebietes durch den aufkommenden Tourismus wurde der Fangbetrieb 1921 aufgegeben. Bis dahin belief sich der jährliche Ertrag auf etwa 8.500 Enten. 1935 wurde die Vogelkoje zum Naturschutzgebiet erklärt.

1986 bis 1989 sind Teile der ehemaligen Fanganlage originalgetreu instand gesetzt worden. Heute ist die Kampener Vogelkoje eine reine Vogelschutzstätte und ein Museum. Allen Interessierten werden hier eindrucksvolle Einblicke sowohl in die Kulturgeschichte als auch in die einzigartige Natur der Insel Sylt und des Wattenmeeres ermöglicht.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden: Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel. 04347/704-230, E-Mail: broschueren@llur.landsh.de

Unter www.schleswig-holstein.de/LLUR können die Faltblätter über den **Bestellservice** in der Rubrik **Naturschutz und Landschaftspflege** ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden.



Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Gebietsbetreuung



Söl'ring Forining
Am Kliff 19A,
25980 Keitum/Sylt
www.soelring-forining.de

Unterstützt durch



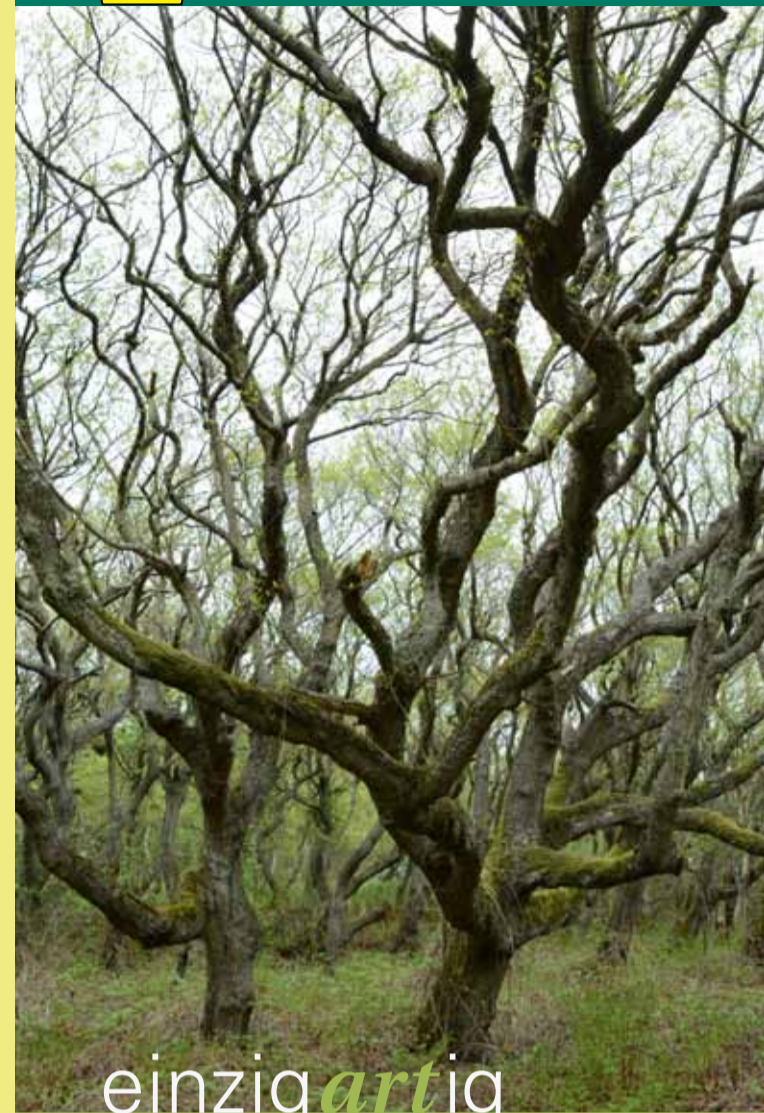
Landschaftszweckverband Sylt
Andreas-Nielsen-Str. 1
25980 Sylt/OT Westerland
Tel: 04651/8510

Fotos Lau (Titelbild: Eichen in der Vogelkoje, 2-5,6-8,10,11), Söl'ring Forining (1), Mordhorst (9), Hecker (12,21,23), Daunicht (13-17), Wernicke (18-20), Behr (22)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de



Kampener Vogelkoje



einzigartig

in Schleswig-Holstein
Lebensräume erhalten und entwickeln

Mai 2014 - Internetversion - 54-09



Ein Besuch bei den alten Eichen ist ein einzigartiges Erlebnis.



Der Flechtenreichtum spricht für eine gute Luftqualität.



2

3

4



Brombeeren



Birkenporling

5

6



Blühendes Waldgeißblatt und seine roten, giftigen Früchte



7

8

► In der Vogelkoje bedecken Breitblättriger Dornfarn (10) oder der seltene Königsfarn (9) den Waldboden. Allerdings werden sie in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr von Brombeeren (5) verdrängt. Brombeeren und das Waldgeißblatt (7) prägen seitdem als Kletter- und Schlingpflanzen das Wäldchen und verleihen ihm seinen „urwaldartigen“ Charakter. Die roten Früchte des Waldgeißblattes (8) sind giftig und für den Verzehr ungeeignet.

Süßwasserteich- und Auwald-Landschaft

Die Vogelkojen wurden geschickt nach den Bedürfnissen der Enten angelegt. Ein breiter, schützender Gehölzgürtel, ein ruhig gelegener Süßwasserteich sowie Artgenossen, die scheinbar friedlich herumschwammen, reichten für die Herstellung der raffinierten Vogelfalle aus.

Die Erbauer wählten zum Bau der Anlage ein weit von den nächsten Siedlungen entfernt gelegenes, sumpfiges Gelände mit einem Süßwassertümpel aus. Durch Bau eines Deiches beendeten sie den Zustrom von Salzwasser und stauten Niederschlagswasser sowie das von den westlichen Dünen zuströmende Quellwasser auf.

Noch heute werden die Wasserstände in der Vogelkoje über ein Sieb im Deich gesteuert. Aufgrund der hohen Grundwasserstände hat sich ein typischer Sumpfwald entwickelt, in dem verschiedene Pappel- und Erlenarten dominieren. Charakteristische Baumart ist die Silberpappel.

Das kleine Wäldchen zeichnete sich früher durch einen faszinierenden, urwaldartigen Charakter aus. Die knorrigen, flechten- und pilzreichen Bäume regten viele Künstler zum Zeichnen oder Malen an. Heute sind die krummen Baumgestalten seltener anzutreffen. Ursache sind der Einstrom von Salzwasser bei früheren „Jahrhundert“-Sturmfluten sowie der „Holzhunger“ der Nachkriegszeit.

Die Vogelkoje ist auf mageren, kalkarmen Sand- und Schlickablagerungen der Nordsee errichtet. Trotz des kargen, nassen Bodens hat sich eine erstaunlich üppig wuchernde, für Sylt außerordentlich artenreiche Pflanzenwelt entwickelt.



Königsfarn



Sporenbehälter auf der Unterseite von Farnwedeln des Dornfarns

9

10

Der Sylter „Farn-Wald“

Stellenweise ist der Waldboden der Vogelkoje unter einem dichten „Farn-Teppich“ verborgen.

Farne sind Überlebende längst vergangener Erdperioden. Sie beherrschten die Erde lange vor den Dinosauriern der Jura- und Kreidezeit. Im Zeitalter des Karbon vor etwa 350 Millionen Jahren bedeckten riesige Farnwälder die Landflächen. Aus ihnen gingen die heutigen Steinkohlelager hervor.

Der Königsfarn ist die imposanteste heimische Farnart. Seine bis zu 2 Meter langen Wedel sprießen im Frühjahr aus einem unterirdischen Überdauerungsorgan (Rhizom) hervor. Die Art ist nicht nur in Schleswig-Holstein selten. Durch den Rückgang typischer Standorte wie feuchte bis nasse, lichte Bruch-/Sumpfwälder ist der Königsfarn bundesweit gefährdet und nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt.

Der Königsfarn trägt die Sporenträger in umgewandelten Farnwedeln. Gegenüber dem stammesgeschichtlich jüngeren Dornfarn wirkt er daher alt und urtümlich. Beim Dornfarn sitzen die nierenförmigen Sporenträger an der Unterseite der Blattwedel.



	Watt		Informationstafel		Rundweg
	Sandstrand		Aussichtspunkt		Weg ins Watt
	Düne		Museum "Vogelkoje Kampen"		Naturschutzgebiet
	Düne, aufgeforstet		Parkplatz		Grenze FFH-Gebiet
	Röhricht		Restaurant		Gebiet zum Schutz der Tiere bitte nicht betreten!
	Pionierwald		Bushaltestelle		Offizielle Wege-Nr. des Strand- und Küstenübergangs
	Laubwald		Radweg		Wanderweg
	Grünland / Deich				
	Gewässer				



Aus der Vogelperspektive ist gut erkennbar, wie schmal Sylt im Bereich des nördlichen Nehrungshakens ist. Die naturfernen Waldflächen westlich der Straße stocken auf Dünensand. Sie tragen dazu bei, dass heute weniger Quellwasser in die Vogelkoje fließt.



Ausblick vom Deich nach Süden auf das Naturschutzgebiet Nielönn (11). Die weiten Schilfrohr-Bestände bieten aufgrund ihres Insektenreichtums typischen Vögeln wie z. B. dem Schilfrohrsänger idealen Lebensraum.



Als Pionierbesiedler sind Kreuzkröten (12) auf offene, vegetationsarme Gebiete mit ausreichenden Versteckmöglichkeiten angewiesen. Die feuchten Sanddünentäler des Naturschutzgebietes Nord-Sylt sowie die Salzwiesen und Dünenbereiche nördlich der bewaldeten Vogelkoje bieten der Art ideale Lebensbedingungen. Aufgrund einer gewissen Salztoleranz können sie sogar in Gewässern des mitunter von Salzwasser überspülten Vorlandes laichen. Dagegen meiden die Kröten die nährstoffreichen Weidetümpel des Sylter Geestkerns. Der Froschlurch gehört in Schleswig-Holstein zu den gefährdeten Arten. Zu den Ursachen gehören das Fehlen geeigneter Lebensräume und die zunehmende Zerschneidung der Landschaft. Straßen stellen für die Tiere unüberwindbare Hindernisse dar.

Auf den Nordseeinseln, insbesondere Sylt, zählt die Kreuzkröte zu den häufigen Amphibienarten. Aus landesweiter Sicht hat die Art hier ihren Verbreitungsschwerpunkt. Einige Zoologen gehen sogar davon aus, dass es sich um die deutschlandweit größten Vorkommen handelt. Auf dem schleswig-holsteinischen Festland finden sich stabile Bestände dagegen nur noch kleinfächig.

Krickente



Gelbspötter



Fitis

Vielfalt der Vogelwelt

Während der Zugzeiten im Frühjahr und Herbst ist das Wattenmeer eine der vogelreichsten Landschaften Europas. Der geschützt hinter dem Seedeich liegende, urwaldartige Gehölzbestand der Vogelkoje lädt viele gefiederte Gäste nicht nur zum Rasten, sondern auch zum Verbleiben ein. Die vielfältigen Lebensräume wie Wald, Gebüsch, Süßwaserteich und Schilf bieten vor allem zahlreichen Singvogelarten ausreichend Nahrung und Brutmöglichkeiten.

Zu den typischen, zumeist mit mehreren Brutpaaren vertretenen Arten zählen Gelbspötter, Klappergrasmücke und Fitis. Sie gehören zu den südlich der Sahara überwinternden Langstreckenziehern. In unseren Breiten bevorzugen sie offene Waldgebiete und Hecken, aber auch Gärten und Parks. Schilfrohrsänger besiedeln dagegen Schilfröhrichte und Ufergebüsche. Auch sie verbringen die kalte Jahreszeit in Afrika. Ab Ende September ist das Vogelleben von einem ständigen Wandel geprägt. Während die Brutvögel das Gebiet verlassen, zeigen sich aus nordischen Gefilden stammende Durchzügler beim Überfliegen oder einer kurzen Rast.

Viele Tiere verweilen für eine längere Zeit oder bleiben, wie das Wintergoldhähnchen, in kleinen oder größeren Trupps sogar den ganzen Winter über im Bereich der Vogelkoje.

Während das kleine Wäldchen der Vogelkoje vor allem von Singvögeln zur Rast oder Brut genutzt wird, ist das angrenzende Watt Rast- und Nahrungsraum für Wat- und Wasservogel. Das vielfältige Vogelleben im angrenzenden Wattenmeer ist von der Aussichtsplattform auf der Deichkrone besonders gut zu beobachten. Im Frühjahr und Herbst suchen bis zu 50.000 Rastvögel das Watt auf, um sich hier Fettreserven für die bis zu 5.000 Kilometer langen Zugstrecken zwischen ihren Überwinterungsgebieten in Europa oder Afrika und ihren arktischen Brutgebieten anzufressen.



Ringelgänse



Schilfrohrsänger



Klappergrasmücke



Eichelhäher



Austernfischer



Rotschenkel



Star



Wintergoldhähnchen